BIDQ

Fragebogen zu Körperbildstörungen (BIDQ)

Der Fragebogen zu Körperbildstörungen (BIDQ) ist ein Selbstbeurteilungsinstrument zur Erkennung und Quantifizierung von Sorgen und Leidensdruck in Bezug auf das Körperbild. Er hilft, ausgeprägte Körperbildstörungen und ihre Auswirkungen auf das psychische und soziale Funktionsniveau zu erkennen. Er wird in klinischer Praxis und Forschung eingesetzt und erleichtert insbesondere die Identifikation einer körperdysmorphen Störung.

Anzahl der Fragen	7 Fragen
Geschätzte Dauer	5 Minuten
Sprache	Deutsch
Originalname	Body Image Disturbance Questionnaire
Zielgruppe	Erwachsene und Jugendliche
Autor:innen	Katharine A. Phillips, Diana J. Edwards (2005)
Kategorie	Körperbild

Vorschau der 7 Fragen

Machen Sie sich Sorgen über das Aussehen eines oder mehrerer Körperteile, die Sie für besonders unattraktiv halten?

Überhaupt nicht besorgt | Etwas besorgt | Mäßig besorgt | Sehr besorgt | Äußerst besorgt

Falls Sie zumindest etwas besorgt sind: Beschäftigen diese Sorgen Sie stark? Das heißt, denken Sie viel daran, und fällt es Ihnen schwer, nicht mehr daran zu denken?

Überhaupt nicht | Etwas beschäftigt | Mäßig beschäftigt | Stark beschäftigt | Äußerst stark beschäftigt

Hat Ihnen Ihr körperlicher „Makel“ viel Leid, Qual, Schmerz oder Schwierigkeiten bereitet? Wie sehr?

Keine Belastung | Leicht und nicht allzu störend | Mäßig und störend, aber zu bewältigen | Schwer und sehr störend | Extrem und stark einschränkend

Hat Ihr körperlicher „Makel“ zu Beeinträchtigungen im sozialen, beruflichen oder in anderen wichtigen Lebensbereichen geführt? Wie sehr?

Keine Einschränkung | Leichte Beeinträchtigung, aber insgesamt keine Einschränkung der Leistungsfähigkeit | Mäßige, deutliche Beeinträchtigung, aber noch zu bewältigen | Schwer, führt zu erheblichen Einschränkungen | Extrem, macht handlungsunfähig

Hat Ihr körperlicher „Makel“ Ihr soziales Leben erheblich beeinträchtigt? Wie sehr?

Nie | Gelegentlich | Mäßig oft | Oft | Sehr oft

Auswertung und Interpretation

Jedes Item wird auf einer 5-stufigen Likert-Skala (0 bis 4) bewertet, was einen Gesamtwert von 0 bis 28 ergibt. Höhere Werte spiegeln eine stärker ausgeprägte Körperbildstörung wider. Ein Cut-off-Wert kann als Orientierung für eine vertiefte diagnostische Abklärung dienen.